

meinschaft, die sozialistische N. Dabei bleibt die ethnische Grundlage der N. erhalten (Sprache, Beziehung zum Territorium, spezifische Besonderheiten der Kultur und der Sozialpsychologie, Sitten, Gebräuche, Lebensgewohnheiten), während sich die soziale Natur der N. grundlegend verändert (ökonomische und politische Beziehungen, Sozialstruktur, Inhalt der Kultur und Ideologie).

Die sozialistische N. beruht auf der sozialistischen Produktionsweise. Sie kennt keine Klassenantagonismen, sondern ist durch eine wachsende —> *politisch-moralische Einheit des Volkes* gekennzeichnet. Deshalb

ist sie auch wesentlich stabiler als die kapitalistische N. Die führende soziale und politische Kraft der sozialistischen N. ist die Arbeiterklasse, die im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und allen anderen werktätigen Schichten unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei den Sozialismus aufbaut. Mit der Herausbildung der sozialistischen N. beschleunigt sich die gesellschaftliche Entwicklung im nationalen und internationalen Rahmen. Es vollzieht sich ein rascher Aufschwung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur sowie der sozialpolitischen Aktivität. Die sozialistische N. gewinnt zugleich ein neues Verhältnis zu den anderen N. So sind für die Beziehungen zwischen den kapitalistischen N. Feindschaft, Streben nach Unterdrückung, Übervorteilung und Ausbeutung anderer N. charakteristisch, die Beziehungen zwischen den sozialistischen N. werden jedoch durch die Prinzipien des —> *proletarischen Internationalismus* be-

stimmt. Die sozialistische N. und die nationalen Beziehungen im Sozialismus sind durch die Wechselwirkung nationaler und internationaler Züge charakterisiert. Dabei wächst das spezifische Gewicht des Internationalen mit der weiteren

Entwicklung des reifen Sozialismus und seinem allmählichen Übergang zum Kommunismus. Im Ergebnis dieses Prozesses entsteht eine internationale Gemeinschaft gleichberechtigter sozialistischer N.

Auch in der kommunistischen Gesellschaftsformation wirken *zwei Tendenzen in der Entwicklung der N.*

und der nationalen Beziehungen. Sie ergeben sich historisch aus den bereits charakterisierten Tendenzen des Kapitalismus, gewinnen aber im Sozialismus einen qualitativ neuen Inhalt. Die erste Tendenz dieses Gesetzes des Sozialismus ist die zur *freien nationalen Entwicklung* durch das Aufblühen der N. Die zweite Tendenz ist die zur ständigen *allseitigen Annäherung* der N. mit dem schließlichen Resultat ihrer Verschmelzung in der späteren Zukunft. Die beiden Tendenzen dieses Gesetzes entwickeln sich im Sozialismus in harmonischer Wechselwirkung, wobei die Tendenz zur Annäherung der N. führend ist. Hierdurch entsteht der sozialistische Typ der Internationalisierung des gesellschaftlichen Lebens, der frei von Antagonismen ist. Die Annäherung der sozialistischen N. und die Schaffung einer internationalen Gemeinschaft vollzieht sich auf der Grundlage der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus und unter Beachtung der Souveränität und Gleichberechtigung sowie der Interessen jeder N. Die internationale Gemeinschaft der sozialistischen N. entwickelt sich gegenwärtig als Staatengemeinschaft im Rahmen der RGW-Länder. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die sozialistische ökonomische Integration, welche zur Herausbildung einer sozialistischen Weltwirtschaft führt und zugleich den Fortschritt der nationalen Wirtschaften beschleunigt. Die Annäherung der sozialistischen N. ist ein komplizierter und außerordentlich langwieriger Prozeß. Er erfolgt in allen